

Niederschrift

über die 22. Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung der Stadt Geilenkirchen am Donnerstag, dem 19.09.2013, 18:00 Uhr im Großen Sitzungssaal, Markt 9, 52511 Geilenkirchen

Tagesordnung

- 1 . 7. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 28 der Stadt Geilenkirchen
Geltungsbereich: Fläche im Stadtteil Bauchem, nördlich der Straße Im Gang, westlich der Quimperléstraße und südlich der Josefstraße
Projekt "Sozialzentrum Bauchem" der Franziskusheim gGmbH
 - Abschluss einer Planungsvereinbarung zur Bauleitplanung
 - Fassung des Aufstellungsbeschlusses für einen Bebauungsplan der Innenentwicklung nach § 13 a BauGB
 - Beschluss über die Information der Öffentlichkeit nach § 13 a Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 BauGBVorlage: 899/2013

- 2 . Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 16 der Stadt Geilenkirchen
Vorlage: 898/2013

- 3 . Stadtmarketing 3.0: Chancen und Profilierungspotenziale für die Stadt Geilenkirchen
Vorlage: 900/2013

- 4 . Beteiligung am Verfahren zur 15. Änderung des Regionalplanes für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Region Aachen - Erweiterung des Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiches (GIB) Übach-Palenberg, Stadt Übach-Palenberg
Vorlage: 896/2013

- 5 . Masterplan Heidenaturpark, Beratung und Beschlussempfehlung
Vorlage: 921/2013

- 6 . Verschiedenes

Anwesend waren:

Vorsitzender

1. Karl-Peter Conrads

Mitglieder

2. Nikolaus Bales
3. Hans-Jürgen Benden
4. Toska Frohn
5. Rainer Jansen bis einschl. TOP 4
6. Gabriele Kals-Deußen
7. Heinz Kohnen bis einschl. TOP 4
8. Gerd Latour
9. Markus Melchers
10. Dr. Joachim Möhring
11. Uwe Neudeck
12. Hans-Josef Paulus
13. Barbara Slupik
14. Wilhelm Josef Wolff

Stellvertretende Mitglieder

15. Uwe Eggert Vertretung für Herrn Marko Banzet
16. Horst-Eberhard Hoffmann Vertretung für Frau Karin Hoffmann
17. Michael Kappes Vertretung für Herrn Johannes Henßen

Sachkundige Bürger

18. Christian Ebel bis einschl. TOP 4
19. Helmut Gerads

von der Verwaltung

20. Tanja Brehm
21. Bürgermeister Thomas Fiedler
22. Alexander Jansen
23. Susanne Köppl
24. Technischer Beigeordneter Markus Mönter
25. Manfred Savoir

Gäste

26. Herr Hanno Frenken, Franziskusheim gGmbH
27. Herr Ajo Hinzen Planungsbüro BKR, Aachen
28. Herr Rüdiger Strübig Aktionskreis Geilenkirchen e. V.
29. Herr Michael Karutz, CIMA Beratung + Management GmbH, Köln
30. Herr Alphons van Winden, Bureau Stroming, Nijmegen
31. Herr Josef Viethen Architekturbüro Viethen, Erkelenz

Herr Ausschussvorsitzender Conrads eröffnete die Sitzung und begrüßte die Anwesenden.

Er erklärte, dass die Tagesordnung um die Wahl bzw. Wiederwahl der Schriftführerin und deren Stellvertretung zu erweitern sei.

Beschluss:

Einstimmig bestellte der Ausschuss Frau Nossek zur Schriftführerin sowie Frau Brehm als deren Stellvertretung.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

Nach der Abstimmung stellte Herr Conrads die fristgerechte Einladung zur Sitzung fest. Einwände gegen die Niederschrift über die letzte Sitzung sind nicht erhoben worden.

- TOP 1 7. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 28 der Stadt Geilenkirchen
Geltungsbereich: Fläche im Stadtteil Bauchem, nördlich der Straße
Im Gang, westlich der Quimperléstraße und südlich der Josefstraße
Projekt "Sozialzentrum Bauchem" der Franziskusheim gGmbH**
- **Abschluss einer Planungsvereinbarung zur Bauleitplanung**
 - **Fassung des Aufstellungsbeschlusses für einen Bebauungsplan der Innenentwicklung nach § 13 a BauGB**
 - **Beschluss über die Information der Öffentlichkeit nach § 13 a Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 BauGB**
- Vorlage: 899/2013**

Ausschussvorsitzender Conrads begrüßte Herrn Frenken von der Franziskusheim gGmbH und Herrn Viethen vom gleichnamigen Architekturbüro, die das Projekt erläuterten.

Herr Frenken stellte sich kurz vor und schilderte den Anlass für die Planung. Wichtig für ihn sei, dass die Planung breite Unterstützung aller Parteien finden würde.

Herr Viethen stellte sich und sein Planungsbüro nach einer kurzen Begrüßung ebenfalls vor. Seit ca. 10 Jahren beschäftige sich das Büro auch mit der Planung von Senioren-Wohnprojekten.

Herr Viethen erläuterte die Planung anhand einer Präsentation, die der Einladung zur Sitzung beigelegt war.

Herr Benden erkundigte sich im Zusammenhang mit den Laubengängen, ob alle Etagen per Aufzug zu erreichen seien. Herr Viethen bejahte dies.

Herr Benden hielt das Projekt für absolut begrüßenswert und auch von der Art und Weise der Planung sinnvoll.

Weiter führte er aus, dass Herr Frenken von einer breiten Unterstützung des Rates gesprochen habe, die er von Bündnis 90/Die Grünen bekomme. Der Standort sei optimal und die Planung durchdacht. Dennoch bleibe ein kleines Fragezeichen. Es solle ein Bebauungsplan im beschleunigten Verfahren beschlossen werden. Die Bür-

gerbeteiligung komme ihm hierbei aber zu kurz. Eine informelle Veranstaltung in Bauchem halte er für angebracht, zumal viele Menschen mit der Kirche groß geworden seien.

Es wurde klargestellt, dass Herr Benden hiermit einen Antrag stellte, eine Bürgerbeteiligung in Form einer Informationsveranstaltung durchzuführen zusätzlich zu der von der Verwaltung vorgeschlagenen Bürgerbeteiligung.

Herr Wolff unterstützte den Antrag Herrn Bendens. Der Ausschuss und der Rat könnten nicht darüber entscheiden, ob eine Kirche in Bauchem abgerissen werden solle. Er selber glaube auch, dass bei den betroffenen Bürgern Gesprächsbedarf bestehe.

Herr Frenken ergänzte, dass auch im Aufsichtsrat der Franziskusheim gGmbH hierüber diskutiert worden sei. Er glaube aber, dass so eine Veranstaltung extrem emotional werde, und er bezweifle, dass dies der Sache diene. Es sei für die Bauchemer nicht neu, dass die Zukunft der Kirche unsicher sei.

Herr Wolff wies darauf hin, dass man bei der Kommunalpolitik häufig die Erfahrung mache, dass die Bürger nicht richtig Bescheid wüssten. Daher sei es wichtig, die Bürger aufzuklären. Er glaube, man nehme damit viele Emotionen aus der Diskussion heraus.

Er wolle aber auch die Überbauung der jetzigen Parkfläche ansprechen. Der Parkplatz sei voll geparkt, ebenfalls die Straße. Er erkundigte sich, wie man hiermit umgehen wolle.

Herr Frenken ging davon aus, dass die parkenden Fahrzeuge überwiegend von Schülern der berufsbildenden Schulen seien und der Parkplatz nachmittags weitgehend frei sei.

Herr Mönter ergänzte einige Hinweise zum Verfahren des Stellplatzbedarfs. Man habe auch mehrfach beobachtet, dass der Parkplatz nicht voll sei. Im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens müsse selbstverständlich nachgewiesen werden, dass der Stellplatzbedarf auf dem Grundstück befriedigt werde. Er gehe davon aus, dass es ausreiche, wenn kein zusätzlicher Stellplatzbedarf außerhalb des Projektes ausgelöst werde.

Herr R. Jansen stellte heraus, dass viele Bürger keine Ahnung von den Eigentumsverhältnissen hätten. Viele hielten die Stadt für verantwortlich. Er halte eine Informationsveranstaltung für sehr wichtig in Hinblick darauf, wem gehört was und wer tut was. Dies würde voraussichtlich viele Probleme beseitigen.

Frau Kals-Deußen begrüßte in Hinblick auf die demografische Entwicklung die Planung. Auch sie hielt eine Informationsveranstaltung für die Bürger für sehr wichtig. Die Bürger erhielten ansonsten das Gefühl, überfahren zu werden. Gerade die Beseitigung einer Kirche sei ein sehr sensibles Thema.

Sie erkundigte sich nach dem vorgesehenen Preis für das städtische Grundstück, dass lt. Erläuterungen erworben werden müsse. Herr Conrads verwies hierfür auf den nichtöffentlichen Teil.

Herr Hoffmann erkundigte sich, ob der angesprochene zweite Bauabschnitt tatsächlich kommen werde. Herr Frenken erklärte, dass der erste Teil unmittelbar realisiert werde. Für den zweiten Teil gebe es verschiedene Wege. Ziel sei es, auch diesen zu realisieren.

Herr Benden hielt diese Vorgehensweise für sinnvoll. Er hielt auch den Bedarf für gegeben, verwies auf die sehr guten Erfahrungen mit der Franziskusheim gGmbH und prognostizierte dem Projekt Erfolg.

Herr Fiedler meldete sich zum Thema Bürgerinformation zu Wort. Er habe in den vergangenen Jahren bei vielen Gelegenheiten Gespräche geführt mit Bauchemer Bürgern auch in Hinblick auf die fragliche Zukunft der Kirche.

Er hielt es für richtig, dass die sakrale Frage der Beseitigung der Kirche diese selber mit den Gläubigen aushandeln müsse, das sei nicht Sache der Stadt.

Er zeigte auch einen zweiten Aspekt auf, nämlich die Versammlungsmöglichkeit für ansässige Vereine. Hier bestehe ein berechtigtes Interesse. Diesen Aspekt müsse die Stadt mit den betroffenen Vereinen klären.

Herr Melchers begrüßte die Planung und unterstützte den Antrag von Herrn Benden. Er erkundigte sich nach dem Stellplatzschlüssel.

Herr Viethen erklärte, dass dieser bei solchen Wohnungen oft unter 0,5 Stellplätze pro Wohnung liege. Üblicherweise würde er mit 1 : 1 rechnen in dem Bewusstsein, dass hierbei mehr Stellplätze als erforderlich geschaffen würden. Der Stellplatzbedarf sei konkret noch mit der Stadt auszuhandeln. Sollte zusätzlicher Stellplatzbedarf gesehen werden, könnte dieser zu Lasten von Grünflächen befriedigt werden.

Außerdem erkundigte sich Herr Melchers, ob sich die zukünftigen Mieten am Mietpiegel der Stadt orientieren würden. Herr Viethen wies darauf hin, dass im 1. Bauabschnitt Wohnungen im sozialen Wohnungsbau entstünden. Hier seien die Mieten festgeschrieben auf 5,10 €.

Beim 2. Bauabschnitt würden voraussichtlich Eigentumswohnungen entstehen, dann habe man natürlich keine Hoheit über Mietpreise bei einer Weitervermietung, im Wesentlichen könne aber von Selbstnutzern ausgegangen werden.

Herr Gerads stellte die Frage, wie beim 2. Bauabschnitt sichergestellt werden könne, dass der Eigentümer, der die Wohnung vielleicht wieder veräußere, dies an die richtige Klientel tue. Herr Frenken erläuterte, dass dies möglicherweise über den Kaufvertrag geregelt werden könne, aber Verhandlungssache sei.

Frau Kals-Deußen hielt es für wichtig, dass bei der gewünschten Informationsveranstaltung auch Vertreter der Kirche teilnehmen sollten, die sakrale Seite könne nicht von der Stadt zum Thema gemacht werden.

Herr Ebel hielt dies ebenfalls für Aufgabe der Kirche, die seines Wissens seit ewigen Zeiten den Gläubigen klagemacht habe, dass die Kirche auf Dauer nicht bestehen bleiben könne. Herr Frenken bestätigte dies.

Herr Conrads ließ im Anschluss an die Diskussion über die einzelnen Punkte getrennt abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Die Stadt schließt mit der Franziskusheim gGmbH eine Planungsvereinbarung zur Aufstellung der 7. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 28 der Stadt Geilenkirchen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

Beschlussvorschlag:

Die 7. Änderung des Bebauungsplanes Nr. 28 der Stadt Geilenkirchen wird aufgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

Beschlussvorschlag:

Es wird beschlossen, die Öffentlichkeit gemäß § 13 a Abs. 3 Nr. 2 BauGB darüber zu informieren, wo sie sich über die allgemeinen Ziele und Zwecke sowie die wesentlichen Auswirkungen der Planung unterrichten kann und dass sie sich innerhalb einer bestimmten Frist zur Planung äußern kann.

Des Weiteren wird eine Informationsveranstaltung durchgeführt.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

**TOP 2 Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 16 der Stadt Geilenkirchen
Vorlage: 898/2013**

Herr Frenken erklärte, dass das Franziskusheim dringend grundsaniert werden müsse. Zudem seien neue gesetzliche Anforderungen zu erfüllen, insbesondere müsste eine Quote von 80 % Einzelzimmern erreicht werden.

Die vorhandenen Bewohner des Franziskusheims würden sukzessiv in den Ersatzneubau umziehen, danach solle die Grundsanierung des bestehenden Gebäudes erfolgen. Ziel sei es, ca. 95 % bis 98 % Einzelzimmer anzubieten.

Im Anschluss daran erläuterte Herr Viethen das Projekt genauer.

Herr Benden meldete sich zu Wort. Ihn beruhige die Quote von 95 % – 98 % Einzelzimmer. Er halte die Parksituation dort schon jetzt für schwierig. Er fragte, ob in diesem Zusammenhang Parkplätze geplant seien, um die Situation zu entzerren. Außerdem erkundigte er sich, wie man mit dem alten Baumbestand umgehe.

Herr Frenken antwortete, dass der Park aufgrund seiner Beschaffenheit heute kaum genutzt werden könne. Es sei vorgesehen, hier einen Erlebnispark mit ganz vielen Bäumen zu schaffen, wenn auch sicher einige Bäume weggenommen werden müssten.

Es würden zudem mindestens 10 zusätzliche Parkplätze eingerichtet, bevor das Projekt realisiert werde.

Beschlussvorschlag:

Die Befreiung von den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 16 der Stadt Geilenkirchen wird im beantragten Ausmaß erteilt.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

TOP 3 Stadtmarketing 3.0: Chancen und Profilierungspotenziale für die Stadt Geilenkirchen Vorlage: 900/2013

Herr Bürgermeister Fiedler begrüßte Herrn Michael Karutz, Büroleiter der CIMA Beratung + Management GmbH in Köln.

Herr Karutz stellte in einem Vortrag aktuelle Strategien und Arbeitsmethoden im Stadtmarketing vor sowie mögliche Umsetzungsstrategien für Geilenkirchen. Die Powerpointpräsentation zu seinem Vortrag ist dieser Niederschrift als Anlage beigelegt.

Herr Wolff bedankte sich für den Vortrag. Er hielt es für sehr sympathisch, dass sich die Stadt an ihren Möglichkeiten orientieren solle. Man solle sich am Machbaren und Finanzierbaren orientieren und dies Schritt für Schritt abarbeiten. Dann könnte man auf der vorhandenen guten Basis weiter aufbauen.

Herr R. Jansen bedankte sich ebenfalls für den Vortrag. Geilenkirchen könne etwas. Man müsse das Thema Stadtmarketing angehen. Man müsse sich darüber im Klaren

sein, dass dies Geld koste und überlegen, wie es zu finanzieren sei. Dann müsse man es anpacken.

Herr Ebel meinte, Geilenkirchen habe bis heute alles richtig gemacht. Gerade in der Innenstadt habe sich viel getan. Die Bausubstanz könne man aber nicht verschieben. Man habe keinen Einfluss auf die Eigentümer, wie sie ihre Gebäude nutzen. Auch auf die Einzelhändler habe man kaum Einfluss, z. B. bezüglich der Öffnungszeiten. Geilenkirchen sei auf dem richtigen Weg. Das einzige Manko sei das Parkhaus, wo die Parkplätze zu eng seien.

Frau Kals-Deußen stellte heraus, dass ihr gefallen habe, sich an Ressourcen und Stärken zu orientieren. Vielleicht sehe man manchmal das Potenzial nicht. Unter dem Strich sei aber die Frage geblieben, was jetzt komme.

Herr Karutz sah eine Möglichkeit nicht in einem übertrieben großen Prozess, sondern dass ein Externer die Situation analysiere. Dann sollten zwei, drei Projekte herausgestellt werden, um diese umzusetzen. Man könne hoffen, dass dies ein automatisierender Prozess werde, der dann weitere Schritte nach sich ziehe.

Herr Bürgermeister Fiedler ging nochmals auf die damalige Idee zum Vortrag ein. Die Frage sei, wie könne Stadtmarketing organisatorisch in einer Stadt mit Haushaltssicherung aussehen, wie breit fasse man das, welche Personen sollten eingebunden werden usw.

Herr Karutz antwortet, dass Überblick mäßig eine kurze Stärkenanalyse gemacht werden solle und dann unter Einbindung der Bürger und des Ausschusses eine Basisveranstaltung. Dies sei aber nicht zum Nulltarif zu haben. Er halte Beraterkosten in Höhe von 15.000,00 € bis 20.000,00 € für realistisch. Er sah die Chance in einer individuellen Profilierung der Stadt Geilenkirchen gegenüber dem Wettbewerb, in touristischen Angeboten und Verzahnung mit dem Handel. Es gehe darum, die gute Ausgangsposition zu sichern.

Frau Slupik betonte, dass ihr der Vortrag gefallen habe. Sie fühle sich in Geilenkirchen sehr wohl. Die Innenstadt habe sich gut entwickelt, in Bauchem werde sich etwas tun. Das Grundproblem sei ihrer Meinung nach nicht, dass sich die Geilenkirchener nicht wohlfühlten. Sie verwies auch auf Veranstaltungen wie das Weinfest, den Handwerkermarkt und den Pfingstmarkt. Sie halte die schlechte Situation des örtlichen Einzelhandels für das größte Problem und wie man diesen stärken könne. Man habe in den vergangenen Jahren viel in das Stadtmarketing investiert, aber dem Einzelhandel gehe es immer schlechter.

Herr Karutz war hier ganz anderer Meinung. Im Vergleich zu anderen Städten gehe es dem Einzelhandel in Geilenkirchen noch gut. Er habe wenige Ausfälle gesehen, bis auf die Passage. Der inhabergeführte Einzelhandel mache hier einen Bombenjob, in vielen anderen vergleichbaren Städten sei die Situation viel schlechter. Es gebe hier Facheinzelhandel wie Schuhgeschäfte, Buchgeschäfte usw. Diese Qualität solle erhalten bleiben. Er ging auch auf das Problem ein, dass die Entwicklung des Einzelhandels auch von vielen externen Faktoren gesteuert werde und nannte beispielsweise das Internetgeschäft. Viele Probleme ließen sich vielleicht in persönlichen Gesprächen mit den Einzelhändlern abstellen.

Frau Frohn fand es sehr interessant, Geilenkirchen einmal aus Sicht eines Außensehenden zu sehen. Herr Karutz sehe Geilenkirchen positiv, das sei erfreulich. Wenn sie selber durch die Straßen gehe, fielen ihr die leeren Ladenlokale auf, wobei Herr Karutz gesagt habe, Geilenkirchen stehe gut da. Trotzdem sehe sie die Notwendigkeit, im Stadtmarketing etwas zu machen, um den Einzelhandel zu stärken. Leider treffe man hier aber auch oft auf ein starres Verhalten der Händler. Es bestehe die Frage, wie man einen Prozess anschieben könne und wie man diesen finanzieren könne.

Herr Gerads ging darauf ein, dass ihm die mögliche Einbeziehung der Außenorte gut gefallen habe. Es sei ihm aufgefallen, dass er neuerdings bei Stadtfesten, z. B. dem Weinfest, auch Bekannte aus den Außenorten antreffe. Auch die Bewohner der Außenorte müssten sich mit Geilenkirchen identifizieren können. Wenn der Bezug noch enger werde, könne auch Kaufpotenzial genutzt werden, das jetzt nach Heinsberg oder Übach-Palenberg abfließe.

Herr Melchers erkundigte sich, mit welchen weiteren Investitionen über die Beraterkosten hinaus gerechnet werden müsse.

Herr Karutz hielt ein paar kräftige Mitstreiter für das Wichtigste. Projekt bezogen habe man es selbst in der Hand. Z. B. ließen sich an der langen kahlen Wand in der Passage Fotografien von alten ortstypischen Situationen, auch der Außenorte aufhängen, was gleichzeitig das Heimatgefühl stärke. Die Kosten lägen hierfür vielleicht bei 3.000,00 € bis 4.000,00 €. Die in seiner Präsentation als Beispiel aufgeführte Verschönerung leerstehender Ladenlokale ließe sich auf 300,00 € bis 600,00 € pro Ladenlokal beziffern. Nur wenn man überhaupt kein Geld habe, dann solle man es lieber ganz lassen.

Herr Melchers fragte Herrn Karutz weiterhin nach dessen Meinung, wie er die Chancen sehe, dass die Menschen aus den Außenorten, die derzeit in Nachbarkommunen einkauften, wieder als Kunden nach Geilenkirchen zurückkehrten.

Herr Karutz sah die Grundbedingen positiv. Er halte aber die Beschilderung in der Stadt für eine große Schwachstelle. Die Rathausbeschilderung sei eine Katastrophe. Er wies auch das Thema Wohnentwicklung hin. Trotz demografischer Entwicklung sei es für den Einzelhandel wichtig, wenn Einwohner nach Geilenkirchen gezogen würden.

Herr Benden meinte, ihm habe besonders gut gefallen, dass Herr Karutz mehrfach auf die weichen Faktoren hingewiesen habe. Man versuche sich oft mit Heinsberg Hückelhoven etc. zu vergleichen. Diese Städte hätten aber nicht zuletzt aufgrund ihrer Größe ganz andere Möglichkeiten. Geilenkirchen habe eigene Möglichkeiten. Man komme nicht darum herum, dass man auch ein Projekt bezogenes Budget haben müsse. Es gehe nicht ohne Geld.

Herr Karutz habe viele positive Punkte herausgestellt. Geilenkirchen habe aber auch Probleme. Den Einzelhändlern gehe es nicht gut. Er fand es schön, dass man sich, wenn man vom Bahnhof in die Gerbergasse gehe, dort gut aufgehoben fühlen könne, wie Herr Karutz es ausgedrückt habe. Dennoch gebe es auch in der Gerbergas-

se viele Schwachstellen. Geilenkirchen habe einen sehr auseinandergezogenen Einkaufsmittelpunkt. Dies sei ein Problem in Geilenkirchen. Die Gerbergasse und das Einkaufszentrum seien zu vernetzen. Außerdem stimme ihn nachdenklich, dass einige Vorredner, immer noch Innenstadtentwicklung mit Marketing verwechselten.

Herr Paulus betonte, viele interessante Ideen heute gehört zu haben. Die Bürger müssten in den Prozess einbezogen werden. Er wisse aber nicht, ob sich diese Vorgehensweise mit der Idee von Herrn Karutz decke. In den letzten 35 Jahren sei mehrfach Stadtverschönerung betrieben worden, die aber nur teilweise gegriffen habe. Hinsichtlich der Bürgerbeteiligung wäre es vielleicht besser, Eigentümern seitens der Stadt die gleiche Beteiligung in Aussicht zu stellen, die sie selber in die Sache einbringen.

Was die Attraktivität des Einzelhandels angehe, sei er über die Einschätzung von Herrn Karutz verblüfft, da die Zahlen etwas anderes aussagen würden. Es gebe große Konkurrenz aus der Nachbarschaft. Die Umsatzerwartungen des Einzelhandels würden nicht erfüllt. Dies sei die Situation. Wenn jetzt noch ein Großkonzern aufgrund zu großer Konkurrenz entscheiden würde, den Laden zuzumachen, dann gebe es in Geilenkirchen einen weiteren großen Leerstand. Außerdem müsse die Branchenvielfalt in Geilenkirchen gestärkt werden. Er höre oft, das Menschen hierin oder dorthin einkaufen fahren, weil man in Geilenkirchen nicht die gesamte Produktbandbreite bekomme.

Herr Karutz wandte ein, er höre nur das Thema Einzelhandel. Eins greife aber ins andere. Wenn es um die Profilierung der Stadt gehe, sei Geilenkirchen als Wohnstandort beispielsweise auch hinsichtlich benötigter Fachkräfte für die örtlichen Unternehmen von Bedeutung.

Die Idee von Herrn Paulus, private Initiativen mit dem gleichen Betrag zu unterstützen, hielt er für sehr gut, dann bekomme man auch ein Budget.

Hinsichtlich des Einzelhandels sei es auch wichtig, die Interessen Geilenkirchens als zentralen Versorgungsbereich gegenüber Nachbarkommen durchzusetzen. Dies sei auch für die Außenwahrnehmung von Bedeutung. Es solle kein zu schlechtes Bild gezeichnet werden, dies wirke sich auch negativ aus. Er bat den Ausschuss, sich einmal im Ruhrgebiet in vergleichbaren Mittelzentren umzusehen. Diese würden wirklich aussterben. Der Standort Geilenkirchen solle auch in eine positive Stimmung gesetzt werden.

Herr Fiedler ergänzte, dass man bezogen auf die Errichtung des Einkaufszentrums in Übach-Palenberg keine Angst haben müsse. Er habe die Mieterliste gesehen. Es handele sich um eine ganz normale Belegung, die keine Käufer aus Geilenkirchen anzöge.

Ausschussvorsitzener Conrads erteilte dann mit Zustimmung des Ausschusses Herrn Rüdiger Strübig, Vorsitzender des Aktionskreises Geilenkirchen e. V., das Wort.

Herr Strübig hielt die finanzielle Ausstattung für Dreh- und Angelpunkt. Aus der angeregten Analyse resultiere ein Bericht, der umzusetzen sei. Dafür benötige man Man-

power. Er halte es für den einzigen Weg, dass die Stadt das hierfür benötigte Personal stelle.

Herr Gerads entgegnete spontan, dass man keine Kraft einstellen könne, die 65.000,00 € oder so ähnlich koste.

Herr Conrads warf ein, dass dies überhaupt kein Thema sei.

Herr Dr. Möhring regte an, den Fraktionen, damit diese Ziel gerichtet arbeiten könnten, eine Zusammenstellung an die Hand zu geben, wie Stadtmarketing in anderen Städten organisiert sei. Ob hierfür ein eigener Amtsleiter benötigt werde, sei eine andere Frage. Vielleicht könne man die vorgestellten Strukturen mit ihren Vor- und Nachteilen vergleichen.

Ausschussvorsitzender Conrads bedankte sich bei Herrn Karutz und wünschte eine gute Heimfahrt.

**TOP 4 Beteiligung am Verfahren zur 15. Änderung des Regionalplanes für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Region Aachen - Erweiterung des Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiches (GIB) Übach-Palenberg, Stadt Übach-Palenberg
Vorlage: 896/2013**

Beschlussvorschlag:

Seitens der Stadt Geilenkirchen werden keine Bedenken gegen die 15. Änderung des Regionalplanes für den Regierungsbezirk Köln, Teilabschnitt Region Aachen – Erweiterung des Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiches (GIB) Übach-Palenberg, Stadt Übach-Palenberg – erhoben.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	19
Nein:	0
Enthaltung:	0

**TOP 5 Masterplan Heidenaturpark, Beratung und Beschlussempfehlung
Vorlage: 921/2013**

Herr Goertz führte aus, dass sich die Verwaltung in den letzten Jahren intensiv Gedanken gemacht habe, wie man den Tourismussektor in Geilenkirchen weiterentwickeln und aufwerten könne.

Es gebe drei Attraktionen im Stadtgebiet, mit denen man werben könne: Selfkantbahn, Tevereener Heide und das Wurmtal.

Die Weiterentwicklung der Selfkantbahn könne man bereits vor Ort in Gillrath sehen, ein neues Bahnhofsgebäude nach historischem Vorbild.

Der nun zu beratende Masterplan Heidenaturpark beziehe sich vorwiegend auf den Bereich der Teverener Heide. Er stelle jedoch auch Möglichkeiten dar, wie man diese mit dem Wurmatal verbinden könne.

Der Masterplan sei in Zusammenarbeit mit niederländischen und deutschen Partnern erstellt worden. Im Jahr 2009 habe man sich zur Zusammenarbeit entschlossen. Mehrere Landschaftsbüros von deutscher als auch niederländischer Seite hätten ihre Ideen im Rahmen eines Ausschreibungswettbewerbs vorgestellt. Den Zuschlag hätten dann die Büros BKR aus Aachen und Stroming aus Nijmegen erhalten.

Herr Hinzen vom Büro BKR erläuterte die Vorgeschichte und das Wesen des Masterplans. Er stellte sodann den Masterplan anhand einer Powerpoint-Präsentation vor, die dieser Niederschrift als Anlage beigelegt ist.

Herr Paulus stellte heraus, dass es sich um ein umfangreiches Werk handle und er dieses erst Anfang vergangener Woche erhalten habe. Es sei eine ganze Reihe von Maßnahmen angesprochen, die teilweise auch die Landwirtschaft betreffen und teilweise auch die Außenorte, z. B. was Ortsrandeingrünungen betreffe. Er verwies auf die Flurbereinigungsverfahren. In der Planung sei vorgesehen, dass die damals gebildeten Parzellen teilweise wieder verkleinert werden sollen.

Wenn man den Masterplan jetzt verabschiede, sei man bei zukünftigen Planungen, z. B. bei der Bauleitplanung, möglicherweise an diesen Beschluss gebunden. Er erkundigte sich, wie bindend dies sei.

Herr Hinzen verwies darauf, dass es sich um einen informellen Plan handle. Er sei nicht parzellenscharf und sage nichts aus über einzelne Grundstücke. Auf Ebene der Bauleitplanung und der Landschaftsplanung müssten die Betroffenen einbezogen werden. Aber der Masterplan solle schon die Grundplattform für die Beteiligten geben.

Herr Paulus erkundigte sich, wie es weitergehe, wenn heute der Masterplan verabschiedet werde, und ob dann die Möglichkeit bestehe, in Förderprogramme der EU herein zu kommen, wie es in anderen Naturschutzgebieten schon praktiziert werde.

Herr Fiedler ging auf diese Frage ein. Die EU lege hohen Wert darauf, dass Projekte sich weiterentwickelten. Ein solcher Masterplan könne die Eintrittskarte für weitere Förderprojekte sein.

Herr Conrads erkundigte sich genauer, ob mit der Zustimmung zu diesem Masterplan eine konkrete Nutzungseinschränkung für einzelne Grundstücke gegeben sei.

Herr Mönter beantwortete diese Frage klar mit nein. Es entstehe keine Selbstbindung für die Stadt Geilenkirchen bezüglich Flächennutzungsplan und Bebauungspläne.

Herr Gerads stimmte dem Masterplan zu. Im Zusammenhang mit den vorgesehenen Parkplätzen an den Randgebieten des Heidenaturparks verwies er auf die Parkplatzprobleme z. B. in Gillrath bei den Nikolausfahrten der Selfkantbahn. Er erkundigte sich, ob auch innerörtliche Parkplätze berücksichtigt würden und ob diese gefördert werden könnten.

Herr van Winden wies darauf hin, dass die Tevereener Heide von Außen heute kaum zu erkennen sei. Die Beschilderung sei ebenfalls schlecht. Es gebe die Idee, einige Haupteingänge zum Heidenaturpark (Tore) anzulegen und dort genügend Parkplätze zu schaffen. Hierfür würde noch jeweils ein konkreter Planentwurf benötigt. Dann könnten u. U. Fördermittel dafür bereit gestellt werden.

Herr Latour wies auf die Fläche zwischen dem Gillrather Hof und dem Bahnhof Gillrath hin, die von der Stadt Aachen erworben worden sei, u. a. auch zur Errichtung eines Parkplatzes. Er erkundigte sich, ob man für diesen Parkplatz Fördermittel erhalten könnte. Herr Conrads bat die Verwaltung, sich hierüber Gedanken zu machen.

Anmerkung der Verwaltung: Die Errichtung eines Parkplatzes auf diesem Grundstück ist nicht förderfähig.

Herr Benden meinte, das Ganze werde jetzt zerredet. Er finde den Masterplan gut, auch was den Marketing-Aspekt für Geilenkirchen angehe. Es sei von einem Zeithorizont bis 2023 gesprochen. Man habe also ausreichend Zeit, sich über Parkplätze zu unterhalten.

Herr Melchers bedankte sich ebenfalls für die Vorstellung des Masterplans und unterstützte diesen.

Beschlussvorschlag:

Der Masterplan Heidenaturpark wird in der vorliegenden Fassung beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	16
Nein:	0
Enthaltung:	0

TOP 6 Verschiedenes

- keine Wortmeldungen -

Ende der Sitzung: 20.40 Uhr

Vorsitzender

Schriftführerin:

Karl-Peter Conrads

Regina Nossek